



SCHACHBEZIRK OBERBERG NEWSLETTER



Nr. 75

24.04.2014

5. Jahrgang

Mitteilungen vom Schachbezirk Oberberg

Redaktionelle Leitung: Benedikt Schneider • Krottorfer Straße 30 • 51597 Morsbach • Tel.: 02294-6700 • Mail: schneider.benedikt@freenet.de

Verband: Alle können die Rettung schaffen

WIEHL. In der Verbandsklasse Süd hat Wiehl den Klassenerhalt perfekt gemacht. Nach dem knappen Sieg über die SG Lüdenscheid II hat man ein ausgeglichenes Punktekonto und liegt nach acht Spieltagen etwas überraschend auf dem 4. Platz. Andreas Straßner, Jürgen Hein und Holger Lehmann gewannen ihre Partien, Mike Gottas, Mathias Milde und Erwin Roth remisierten.

So gut wie sicher bleibt auch Marienheide in der Liga. Sie müssten am letzten Spieltag 1:7 gegen Siegen II verlieren, um noch abzusteigen. Nach dem 5,5:2,5 gegen Lennestadt deutet alles auf den Klassenerhalt hin.

Dieser ist auch für Bergneustadt/Derschlag II noch möglich. Ein Sieg gegen Lüdenscheid II am letzten Spieltag reicht in jedem Fall aus. Auch ein Unentschieden genügt, wenn gleichzeitig Siegen II nicht gegen Marienheide gewinnt.

In der Verbandsliga unterlag Kierspe gegen Iserlohn II mit 2:6. Der direkte Abstieg ist aber bereits verhindert. Nach der Tabelle des Schachbundes NRW gibt es nur zwei Absteiger, damit wäre Kierspe gerettet. Bergneustadt/D. I trennte sich von Schwerte 4:4 und muss damit endgültig alle Aufstiegsambitionen begraben. (Siehe Seiten 3 und 4.)

Bezirksliga: Morsbach I verteidigt Platz 1

HÜCKESWAGEN. Morsbach I kann nach einem 5:3-Erfolg in Hückeswagen in der Schlussrunde die Meisterschaft perfekt machen. Dafür brauchen die Morsbacher einen Punkt gegen Bergneustadt/D. III. In Hückeswagen, die nicht mehr über den vorletzten Tabellenplatz hinauskommen können, waren Guido Korb, Artur Schmidt und Frank Ludwig siegreich. Vier Partien wurden in phasenweise vorteilhafter Stellung noch remis gegeben.

Verfolger Drolshagen gab sich beim klaren 7:1 gegen Meinerzhagen ebenso keine Blöße wie Lindlar I gegen Kierspe II. Die einzige Chance auf die Meisterschaft und damit den Aufstieg in die Verbandsklasse ist eine Niederlage der Morsbacher am 10. Mai.

Während Gummersbach I gegen Windeck 5:2 gewann, bleibt Bergneustadt/D. III nach der 3:5-Niederlage gegen Lindlar II Tabellenletzter.

Wie viele Mannschaften am Ende dieser Saison absteigen werden, ist noch unklar. Die Frage wird sein, wie viele Mannschaften überhaupt acht Spieler aufbringen können oder wollen. Davon hängt es auch ab, ob es in der Saison 2014/15 wieder eine Bezirksklasse geben wird. (Siehe Seiten 5 – 7.)

VJEM: Julian Kroo wird Dritter der U16



HAGEN. In den Osterferien fanden wieder in Hagen die Verbandsjugendeinzelmeisterschaften der Altersklasse U18 und U16 statt.

In der älteren Gruppe wurde Franz Vishanji vom SV Drolshagen Neunter mit drei Punkten aus sieben Partien. Er war auf Platz vier gesetzt. Eric Kroo konnte sich keinen Punkt erspielen, allerdings war er auch auf dem letzten Platz gelistet.

Besser lief es dagegen für Julian Kroo. Er holte vier Punkte und wurde Dritter (Setzlistenplatz: 2). Tobias Grundmann aus Lindlar erzielte drei Punkte und wurde Achter, er war an neun gesetzt.

■ Fotos vom Ostereierblitzturnier 2014



Weitere Fotos auf der Homepage des SV Drolshagen

■ Verband, 8. Spieltag (06.04.2014)

Kierspe	2 – 6	KS Iserlohn II	SF Schwerte	4 – 4	Bergneustadt/D. I
Irrgang, Stephan (2035)	½ - ½	Glatzel, Jonas (2010)	Vicktor, Christian (2037)	½ - ½	Chlechowicz, Frank (2165)
Menz, Falk (1851)	½ - ½	Schartau, Bernd (1945)	Tawakol, Kai (2076)	½ - ½	Stümer, Paul (1996)
Theunissen, Klaus (1911)	0 – 1	Wagner, Mirko (1942)	Zarges, Stephan (2114)	½ - ½	Fink, Frank (2022)
Rode, Dominik (2030)	0 – 1	Lamek, Dirk (1908)	Fleischhauer, Thomas (1972)	½ - ½	Heitmann, Sebastian (1925)
Schürmann, Ralf (1798)	½ - ½	Meinecke, Gerd (1939)	Dürwald, Martin (2008)	½ - ½	Michalik, Friedhelm (2002)
Wiemer, Jan (1814)	0 – 1	Dröttboom, Tobias (1562)	Klug, Wolfgang (1970)	½ - ½	Kiparski, Ekkehart (1880)
Holler, Dirk (1785)	½ - ½	von Barga, Lukas (1715)	Naumann, Klaus (1932)	½ - ½	Hojka, Christoph (1925)
Koch, Robin (1684)	0 – 1	Franz, Christian (2003)	Vorschütz, Stefan (1987)	½ - ½	Blab, Ludwig (1939)

Marienheide	5½ - 2½	SF Lennestadt	Wiehl	4½ - 3½	SG Lüdenscheid II
Wolter, Heinz-Dieter (1997)	0 – 1	Stupperich, Reiner (1969)	Gottas, Mike (1923)	½ - ½	Knes, Diethard (1723)
Breusing, Rolf (1960)	1 – 0	Theile-Rasche, Ingo (1811)	Straßner, Andreas (1939)	1 – 0	Heesemann, Michael (1673)
Urbahn, Paul (1898)	1 – 0	Soemer, Thomas (1754)	Hein, Jürgen (1783)	1 – 0	Zuschlag, Jörg (1649)
Cesnik, Friedrich (1760)	½ - ½	Dittmann, Rolf (1732)	Milde, Mathias (1714)	½ - ½	Lyra, Andreas (1647)
Fuchs, Gerhard (1745)	½ - ½	Schleime, Franz-Josef (1650)	Margenberg, Volker (1599)	0 – 1	Michels, Bernd (1635)
Kirch, Jürgen (1669)	1 – 0	Kouril, Bernward (1544)	Roth, Erwin (1640)	½ - ½	Taylor, Ernest (1570)
Gräve, Andreas (1653)	1 – 0	Sänger, Klaus (1473)	Lehmann, Holger (1802)	1 – 0	Serves, Adrian (1564)
Stockburger, Gert-D (1630)	½ - ½	Cordes, Ralf (1517)	Brüne, Karl-August (1462)	0 – 1	Wackert, Dennis (1414)

Bergneustadt/D. II	1½ - 6½	SV Weidenau/Geisweid
Hagedorn, Volker (1966)	- / +	Send, Sebastian (2202)
Sailer, Hans-Peter (1867)	½ - ½	Schneider, Manfred (1950)
Lemmer, Klaus (1778)	0 – 1	Meinhardt, Michael (2023)
Rittel, Hans-Joachim (1815)	- / +	Eckardt, Uwe (2060)
Schinkowski, Thomas (1726)	0 – 1	Düber, Olaf (1924)
Schöler, Gerhard (1879)	0 – 1	Scholl, Patrick (1894)
Lorke, Wolfgang (1695)	½ - ½	Piskorz, Andreas (1876)
Hamburger, Tiberiu (1602)	½ - ½	Mickisch, Frank (1867)

1. SG Ennepe-Ruhr-Süd	8	6	2	0	44,0	14 : 2
2. SF Schwerte	8	6	2	0	40,5	14 : 2
3. SV Bergneustadt/D. I	8	5	2	1	38,5	12 : 4
4. SV Sundern	8	3	2	3	33,5	8 : 8
5. KS Hagen/Wetter	8	3	2	3	31,5	8 : 8
6. KS Iserlohn II	8	3	1	4	29,0	7 : 9
7. SV Kierspe	8	3	1	4	27,0	7 : 9
8. Siegener SV I	8	2	2	4	28,0	6 : 10
9. SV Kreuztal	8	1	0	7	24,0	2 : 12
10. SV Velmede/Bestwig	8	0	2	6	24,0	2 : 12

1. SV Weidenau/Geisweid	8	8	0	0	50,5	16 : 0
2. Hellertaler SF	8	7	0	1	45,0	14 : 2
3. SG Lüdenscheid I	8	7	0	1	40,5	14 : 2
4. SV Wiehl	8	4	0	4	27,5	8 : 8
5. SV Betzdorf-Kirchen	8	3	1	4	30,5	7 : 9
6. SC Marienheide	8	3	0	5	31,5	6 : 10
7. SV Bergneustadt/D. II	8	2	1	5	26,0	5 : 11
8. Siegener SV II	8	1	2	5	25,5	4 : 12
9. SG Lüdenscheid II	8	1	1	6	22,0	3 : 13
10. SF Lennestadt	8	1	1	6	21,0	3 : 13

Der letzte Spieltag (11.05.2014):

VL Siegener SV I – Kierspe
 Bergneustadt/D. I – SV Sundern
VK Siegener SV II – Marienheide
 SG Lüdenscheid II – Bergneustadt/D. II
 SF Lennestadt – Wiehl



Die Saison neigt sich dem Ende zu:

Das Gemüt soll das Ziel nicht vergessen,
 aber dem Wachstum nicht künstlich nachhelfen wollen.

Alte Chinesische Weisheiten

Das Ziel ist inspirierend, wenn die Gegenwart nicht
 ihre Unermesslichkeit offenbart, wenn sie nicht verstanden wird.

Krishnamurti

Der Wege sind viele, doch das Ziel ist eins.

Rumi

Die Ziellinie ist in Sicht

SPIELBERICHT – Hückeswagen war für Morsbach I der erwartete kämpferisch eingestellte Gegner.

HÜCKESWAGEN. *Von Guido Korb*

Als Tabellenführer ging's in der 8. Runde zum vermeintlich schwachen Tabellenvorletzten, Hückeswagen. Oft sind solche Konstellationen für Überraschungen gut, weshalb bei unserer Anreise eine gewisse Anspannung schon zu spüren war.

Kurz nach unserer Ankunft und den üblichen Formalitäten wurden die Bretter freigegeben. Wie zu erwarten war, stemmten sich die Hückeswagener Schachfreunde mit aller Macht gegen den drohenden Abstieg.

Am letzten Brett geriet Dieter Hermes relativ früh in materiellen Nachteil gegen den Hückeswagener Neuzugang Tim Matzke. Allerdings hielt er noch dagegen und verschaffte uns damit einen psychologischen Vorteil.

Dennoch konnte er diesmal die Partie nicht mehr drehen und musste aufgeben. Allerdings hatten wir zu diesem Zeitpunkt schon 2,5 Punkte auf dem Haben-Konto.

Dazu steuerte Frank Ludwig den ersten Punkte bei, als er seinen Gegner Rolf Engelmann bezwang. Der hatte keinen guten Tag erwischt und sah sich nach einigen großzügigen Geschenken einem unwiderruflichen Mattangriff gegenüber.

Den zweiten vollen Punkt steuerte Artur bei, der erstmals in dieser Saison gewinnen konnte. Sein Gegner Jonas Vesper übersah ein Abzugsschach mit Damenverlust. Diesen Fehler



konnte er nicht mehr kompensieren.

Ein etwas glückliches Remis erreichte Alexander Barg gegen den zweiten Neuzugang der Hückeswagener, Manfred Sindermann. Nachdem er zwei Bauern gewonnen hatte, spielte Alexander vielleicht etwas zu schnell weiter und verlor den Vorteil wieder, ja er geriet sogar geringfügig in Nachteil. Als er in dieser Situation seinem Gegner Remis anbot, nahm dieser an.

An den vorderen Brettern wurde derweil immer noch hart gekämpft.

Geringen Vorteil hatte Johannes Karthäuser

gegen Axel Glaser. So richtig ausbauen konnte er diesen aber nicht und so einigten sich beide nach ca. 3 Stunden Spielzeit auf Remis.

Da wir auf den übrigen Brettern Vorteil hatten bzw. nicht auf Verlust, war dieses Remis durchaus gerechtfertigt.

Schließlich konnte ich meine Partie gegen Johannes Kisseler sicher gewinnen. Über weitere Strecken der Partie hatte ich deutlichen strategischen Vorteil, da mein Gegner mit der gewählten Französisch-Variante nicht vertraut war. Zu guter Letzt konnte ich mit einer Opferkombination die Entscheidung herbeiführen.

Damit lagen wir mit 4 : 2 in Front, was Christian Loose bewog, sich mit Benedikt Schneider auf Remis zu einigen.

Jetzt lief nur noch die Partie zwischen Bernd Hamann und Selina Stroeks. Angesichts ihrer starken spielerischen Leistung bot ihr Bernd trotz Vorteils Remis an. Ein wenig überrascht nahm Selina dennoch dieses Angebot gerne an. Damit endete der Wettkampf mit 5 : 3 zu unseren Gunsten.

Da auch Lindlar I und Drolshagen I ihre Begegnungen gewannen, ist die Entscheidung um die Meisterschaft auf den letzten Spieltag vertagt worden. Wir dürfen zwar mit einem Vorsprung auf die Zielgerade einschwenken, aber stolpern dürfen wir nicht.

■ Bezirksliga, 8. Spieltag (05.04.2014)

Drolshagen I	7 – 1	Meinerzhagen	Hückeswagen	3 – 5	Morsbach I
Zorn, Alexander	½ - ½	Sönnecken, Stefan	Glaser, Axel	½ - ½	Karthäuser, Johannes
Vishanji, Adrian	+ / -	Tischer, Jörg	Loose, Christian	½ - ½	Schneider, Benedikt
Tietze, Wolfgang	1 – 0	Fleischer, Bernhard	Kisseler, Johannes	0 – 1	Korb, Guido
Kreusch, Frank	+ / -	Meistrenko, Michael	Stroeks, Selina	½ - ½	Hamann, Bernd
Harnischmacher, Jürgen	½ - ½	Fraser, Jens	Vesper, Jonas	0 – 1	Schmidt, Artur
Kalakovic, Dragan	1 – 0	Kruppke, Rolf-Dieter	Engelmann, Rolf	0 – 1	Ludwig, Frank
Vishanji, Franz	1 – 0	Rawe, Friedrich	Sindermann, Manfred	½ - ½	Barg, Alexander
Kroo, Julian	1 – 0	Weinhold, Tim	Matzke, Tim	1 – 0	Hermes, Dieter

Bergneustadt/D. III	3 – 5	Lindlar II	Gummersbach I	5 – 2	Windeck
Müller, Ralf	- / +	Kroll, Frank	Fazlija, Vebi	+ / -	Fehr, Felix
Bukowski, Klaus-Jürgen	1 – 0	Walotka, Uwe	Fazlija, Nazmir	½ - ½	Höhn, Uwe
Streichhan, Phil	0 – 1	Haugg, Gerhard	Özcelik, Ali	1 – 0	Sommer, Dirk
Vogel, Werner	½ - ½	Bilstein, Stefan	Bury, Arnold	½ - ½	Himmelspach, Klaus
Sander, Michael	0 – 1	Borchard, Jörn Werner	Özcelik, Ekin	½ - ½	Wienand, Heinrich-B
König, Arne	½ - ½	Krause, Wolfgang	Olsson, Christian	+ / -	Alansigan, Eddie
Ochel, Felix	1 – 0	Gotta, Franz	Langhein, Boris	½ - ½	Lehmann, Markus
Mendez Nieves, Micaela R	0 – 1	Grundmann, Tobias	N. N.	- / -	Krebs-Fehr, Dieter

Lindlar I	6 – 2	Kierspe II
Müller, Rene	1 – 0	Koch, Robin
Häck, Julian	1 – 0	Irrgang, Michael
Willmes, Martin	½ - ½	Lynker, Bernd
Kals, Leo	1 – 0	Horstmann, Josef
Roelans, David Jan	½ - ½	Baran, Peter
Willmes, Andreas	½ - ½	Brandt, Oliver
Kartmann, Tobias	1 – 0	Werner, Maxim
Hermann, Robin Andreas	½ - ½	Baran, Daniel

■ Die Schlussrunde (10.05.2014 – 15:45)

Bezirksliga

1. Morsbach I	8 7 0 1	42,0	14 : 2
2. Drolshagen I	8 6 0 2	43,5	12 : 4
3. Lindlar I	8 6 0 2	41,0	12 : 4
4. Kierspe II	8 4 2 2	37,0	10 : 6
5. Meinerzhagen	8 4 1 3	29,0	9 : 7
6. Windeck	8 3 2 3	32,5	8 : 8
7. Gummersbach I	8 2 2 4	29,5	6 : 10
8. Lindlar II	8 2 1 5	23,5	5 : 11
9. Hückeswagen	8 0 2 6	19,5	2 : 14
10. Bergneustadt/D. III	8 0 2 6	19,5	2 : 14

9. Spieltag:

Kierspe II – Meinerzhagen
Windeck – Lindlar I
Lindlar II – Gummersbach I
Morsbach I – Bergneustadt/D. III
Drolshagen I – Hückeswagen

Morsbach I ist Meister, wenn sie in der letzten Runde mindestens ein Unentschieden holen. Bei einer Morsbacher Niederlage ist **Drolshagen I** Meister, wenn sie gewinnen und gleichzeitig Lindlar I nicht 2,5 Brettunkte höher gewinnen als Drolshagen I. **Lindlar I** ist Meister wenn Morsbach verliert und Drolshagen nicht um mindestens 2,5 Brettunkte höher gewinnt.

Kreisliga

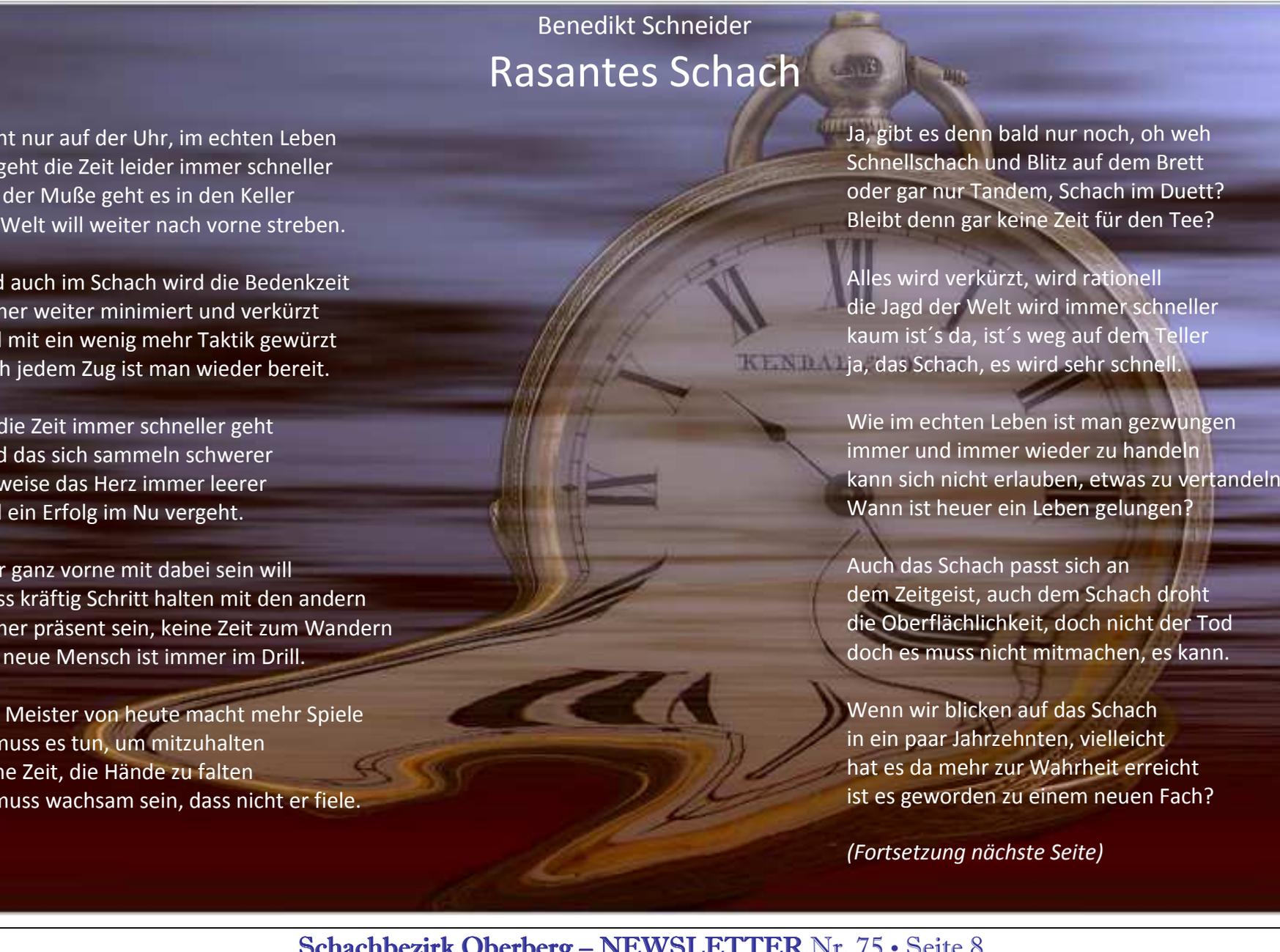
1. Wipperfürth	5 5 0 0	22 : 8	+ 14	10 : 0
2. Wiehl II	6 4 1 1	23,5:11,5	+ 12	9 : 3
3. Schnellenbach	5 3 0 2	18 : 12	+ 6	6 : 4
4. Drolshagen II	5 2 0 3	14,5:15,5	- 1	4 : 6
5. Gummersbach II	5 1 2 2	12,5:15,5	- 3	4 : 6
6. Morsbach II	5 0 2 3	9 : 18	- 9	2 : 8
7. Marienheide II	5 0 1 4	4,5:23,5	- 19	1 : 9

7. Spieltag:

Marienheide II – Schnellenbach
Morsbach I – Wipperfürth
Drolshagen II – Gummersbach II
Wiehl II spielfrei

Wipperfürth ist bereits Meister, da Wiehl II keine Punkte mehr holen kann.

Das komplette Spielmaterial ist von der jeweils nominellen Heimmannschaft mitzubringen und bis 15:45 aufzubauen!



Benedikt Schneider
Rasantes Schach

Nicht nur auf der Uhr, im echten Leben
vergeht die Zeit leider immer schneller
mit der Muße geht es in den Keller
die Welt will weiter nach vorne streben.

Und auch im Schach wird die Bedenkzeit
immer weiter minimiert und verkürzt
und mit ein wenig mehr Taktik gewürzt
nach jedem Zug ist man wieder bereit.

Da die Zeit immer schneller geht
wird das sich sammeln schwerer
teilweise das Herz immer leerer
und ein Erfolg im Nu vergeht.

Wer ganz vorne mit dabei sein will
muss kräftig Schritt halten mit den andern
immer präsent sein, keine Zeit zum Wandern
der neue Mensch ist immer im Drill.

Der Meister von heute macht mehr Spiele
er muss es tun, um mitzuhalten
keine Zeit, die Hände zu falten
er muss wachsam sein, dass nicht er fiele.

Ja, gibt es denn bald nur noch, oh weh
Schnellschach und Blitz auf dem Brett
oder gar nur Tandem, Schach im Duett?
Bleibt denn gar keine Zeit für den Tee?

Alles wird verkürzt, wird rationell
die Jagd der Welt wird immer schneller
kaum ist's da, ist's weg auf dem Teller
ja, das Schach, es wird sehr schnell.

Wie im echten Leben ist man gezwungen
immer und immer wieder zu handeln
kann sich nicht erlauben, etwas zu verhandeln
Wann ist heuer ein Leben gelungen?

Auch das Schach passt sich an
dem Zeitgeist, auch dem Schach droht
die Oberflächlichkeit, doch nicht der Tod
doch es muss nicht mitmachen, es kann.

Wenn wir blicken auf das Schach
in ein paar Jahrzehnten, vielleicht
hat es da mehr zur Wahrheit erreicht
ist es geworden zu einem neuen Fach?

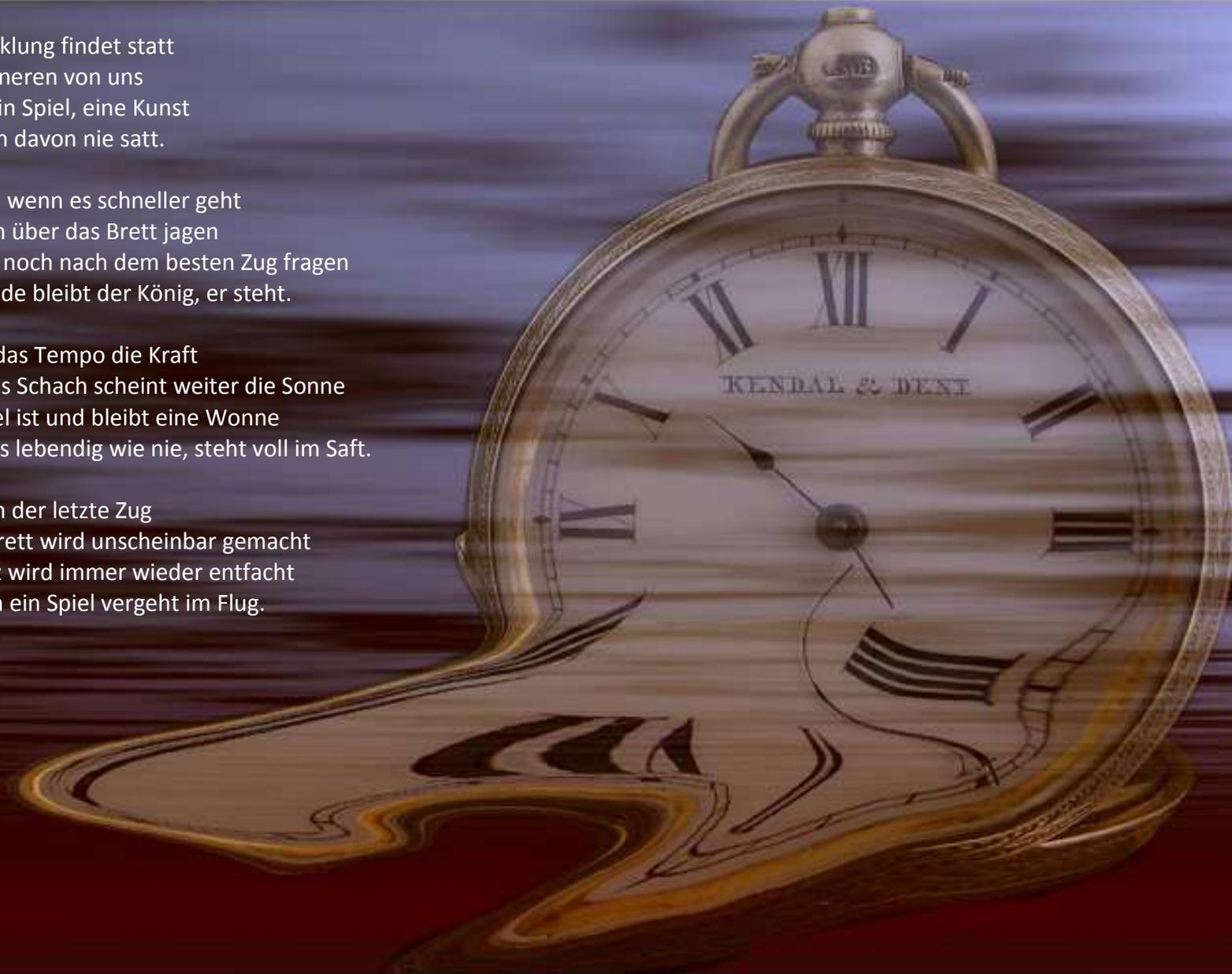
(Fortsetzung nächste Seite)

Die Entwicklung findet statt
auch im Inneren von uns
es bleibt ein Spiel, eine Kunst
wir werden davon nie satt.

Denn auch wenn es schneller geht
die Figuren über das Brett jagen
wir immer noch nach dem besten Zug fragen
bis zum Ende bleibt der König, er steht.

So behält das Tempo die Kraft
und auf das Schach scheint weiter die Sonne
dieses Spiel ist und bleibt eine Wonne
heute ist es lebendig wie nie, steht voll im Saft.

Auch wenn der letzte Zug
auf dem Brett wird unscheinbar gemacht
unser Herz wird immer wieder entfacht
auch wenn ein Spiel vergeht im Flug.



„Hurra! Ich habe den Weltmeister besiegt!“

HISTORISCHE SCHACHGESCHICHTEN – Emanuel Laskers Anekdote in einem Lokal. *Von Jürgen Behrndt*

Aus Spaß, zur Freude oder auch nur zur netten Unterhaltung spielte der Schachweltmeister Emanuel Lasker in einem kleinen Lokal von Zeit zu Zeit Schach. Er war dort inkognito und den Gästen sowie Wirtsleuten nicht bekannt. Eines Sonntags organisierte der Gaststättenwirt ein Schachturnier. Alle waren eingeladen und viele kamen. Emanuel Lasker gewann eine Partie nach der anderen. Ein schachinteressierter Gast sagte laut und spontan: Sie spielen glänzend Schach, ihre Vorgehensweise ist wie bei Schachweltmeister Emanuel Lasker, aber in keiner Weise so hervorragend.“

Lasker gab sich zu erkennen und verzichtete natürlich auf das Preisgeld.

Nun konnte er ja ganz offiziell in dem Café Schach spielen. Er machte eine Geschäftsidee daraus, jeder der gegen den Weltmeister Emanuel Lasker spielen wollte, musste die Zeche des Weltmeisters bezahlen und noch etwas drauflegen. Das fand beim Wirt und auch bei den Gästen großen Anklang.



**EDWARD and
EMANUEL LASKER**

Ein deutscher sehr ehrgeiziger junger Geschäftsmann war einer seiner besten „Kunden“, der jedoch sehr schwach spielte, daher immer verlor. Wochenlang wiederholte sich dieser Spielverlauf. Der Geschäftsmann schmiss Saalrunden, versuchte Lasker betrunken zu machen, aber nichts half. Schachfreunde meinten nun: „Lass doch deinen wohlhabenden Partner auch einmal gewinnen, bevor er das Interesse am Schachspielen mit



dem Weltmeister verliere und Lasker somit seinen besten Kunden.

Diese Überlegung erschien auch Lasker sinnvoll und er beschloss daraufhin, die nächste Partie zu verlieren.

Es kam zu dieser Stellung. Weiß konnte nun matt setzen in einem Zug auf 47 Arten.

Emanuel Lasker gab sofort auf, schob die Schachfiguren zusammen und begann, sie für die nächste Partie aufzustellen. Davon wollte sein Gegner allerdings nichts mehr wissen.

Er schrie: „Endlich, endlich - ich habe den Weltmeister besiegt! Ich habe den Weltmeister besiegt!“, stürmte aus dem Café und wurde dort nie mehr gesehen.

Im Leben werden die Partien nie so unstrittig gewonnen wie im Spiel; das Spiel gibt uns Genugtuungen, die uns das Leben versagt.
Emanuel Lasker (1868–1941)

Eduard Breimann

Schach

Kurzgeschichte in loser Folge – Teil 3

„hm! - Ich spiele Schach - ist aber mehr als zwanzig Jahre her.“
Der Alte richtete sich hoch auf, wischte sich über den Kopf. Ein breites Lächeln zog über das volle Gesicht. Sie schauten sich an - lange und forschend.

„Ja? - Sie spielen wirklich? Wunderbar! Ist ja wie Fahrrad fahren, das verlernt man nie mehr! Könnten dann ja mal eine Partie spielen - oder was meinen Sie?“

Die Amseln schienen wirklich hungrig zu sein; zwei glänzend schwarze Exemplare stürzten sich aus dem Baum, hüpfen quer über das Schachbrett, blieben neben der Bank des Eleganten stehen, schielten zum blechernen Papierkorb, trappelten ein wenig auf der Stelle und flogen geräuschvoll davon.

„Der Frühling ist da; an den Vögeln sieht man's zuerst. Wie die singen! Und Nester bauen die, als wenn sie im Akkord arbeiten. Die Büsche werden auch schon grün.“

„So?“

„Entschuldigen Sie, aber ich bin richtig kribbelig. Meinen Sie, wir könnten?“

Der Elegante knetete seine Hände, schaute zweifelnd über das Spielfeld.

„Ja, wir könnten schon ... Vielleicht ... Muss mich etwas einüben.“

„Klar! Nichts dagegen. Gibt sich schnell; ich weiß noch, wie ich damals wieder angefangen habe, als meine Helga ...“

Sie betrachteten sich, als gelte es, das Risiko einer größeren Investition abzuschätzen; der Elegante knetete noch immer seine Handschuhe und der Alte wischte sich mit dem Ärmel ein paar Schweißperlen von der Stirn. Abrupt stand er auf und ging auf den Eleganten zu, der ihn leicht irritiert und besorgt ansah. Etwa einen Meter vor ihm blieb er stehen und sah lächelnd herunter.

„Bin ja wohl eindeutig der Ältere. Deshalb ... Sollten uns - is' einfacher - mit Vornamen ansprechen. - Franz. Allein und ungebunden.“ Er lachte hell, zeigte dabei seine Zähne und an den Augen bildeten sich Strahlenkränze.

„Nun, ja ... Meinetwegen - wenn Sie meinen ... wenn du meinst. - Gerd, mein Name ist Gerd.“ Verlegen ordnete er seinen leicht verrutschten Mantel und schielte nach oben.

„Holla! So hieß mein alter Kumpel auch! Schlosser, wie ich. Haben uns immer prima verstanden - sind sogar gemeinsam in den Ruhestand gegangen. Liegt jetzt schon etliche Jahre unter'm Rasen, der alte Gerd; ist nur sechshundsechzig geworden. Bin schon zehn Jahre in Rente - und du?“ Er ging zurück, setzte sich und suchte etwas in seiner Hosentasche.

Gerd sah den Mann mit verkniffenem Mund an, maß ihn von den braunen ausgetretenen Schuhen bis zur vollendeten Glatze. Widerwillig quälte er sich die Antwort heraus.

„Ein Jahr. - Mit sechzig. - Bin letztes Jahr pensioniert worden.“

„Junger Spund, was?“ Franz lachte laut und sah Gerd offen an.

„Wie? Ich fühle mich jedenfalls nicht alt.“

„Was heißt schon alt! Hab' mich nie jünger gefühlt - und dazu all meine schönen Erfahrungen. Möchte nich' mit so 'nem jungen Spund tauschen.“

„Weiß - ich nehme weiß!“

„Wie? - Ach so! Die Jugend hat den Vortritt. Gut, fang an - äh - Gerd.“

Zögernd, sehr langsam stand Gerd auf, zog den Mantel gerade, stellte sich hinter seine Figuren und betrachtete sie, als prüfe er ihre Einsatzbereitschaft, ihre trainierte Schlagkraft,

„Sind ausgeruht, die Truppen! Hier hat ewig keiner mehr gespielt. Lässt sich ja kaum einer blicken“, rief Franz lachend und kratzte sich dabei die Glatze. Er fand endlich sein kartiertes Taschentuch und wischte sich den Schweiß von der Stirn.

„Das da? Mensch, das sind doch bloß Kinder! Ne, das is' doch kein Lärm.“



GUIDO KORB: Regelkunde

Nun gibt es doch noch etwas alte Regelkunde zu bewältigen.

Drei Fragen sind mir zur Kenntnis gelangt, wobei allerdings nur eine die aktuellen FIDE-Regeln betrifft. Die beiden übrigen finden ihre Beurteilungsgrundlage mehr in den turnierorganisatorischen Regeln.

Frage 1 :

Darf man Spieler in vertauschter Rangfolge bei einem Wettkampf einsetzen?

Hintergrund dieser Frage war der Umstand, dass ein starker Spieler während der Saison im Verein nachgemeldet wurde. Nun wollte man gerne einen sehr jungen, noch weitgehend unerfahrenen Spieler, der schon zu Saisonbeginn gemeldet war, entlasten, indem man beabsichtigte, den nachgemeldeten stärkeren Spieler, vor ihm einzusetzen.

Die Frage kann ich mit einem klaren "Jein" beantworten.

Die Regeln in unserem Schachverband

gelten, lassen dies nicht wirklich zu.

10.6 Bei jedem Mannschaftskampf **muss** für alle Bretter jeweils ein Spieler **entsprechend der gemeldeten Rangfolge** nominiert werden. Kampflös verlorene Partien können mit einer Geldbuße belegt werden.

In der untersten Mannschaft eines Vereins ist eine Nominierung von Spielern nicht erforderlich; jedoch sind Bretter mit Nominierungen nicht hinter Brettern ohne Nominierungen zulässig.

10.7.1 Spieler, die ihrer Rangnummer nach **zu tief nominiert** werden, haben ihre Partie verloren.

Die o.a. Artikel aus der BTO-NRW besagen, dass die Spieler immer gemäß der gemeldeten Rangfolge zu nominieren sind. Falls ein Spieler gemäß der gemeldeten Rangfolge zu tief nominiert wird, verliert er die Partie.

Das eindeutige "Jein" ist der Tatsache geschuldet, dass eine zu tiefe Nominierung prinzipiell möglich ist, der Spieler aber unabhängig vom tatsächlichen Ergebnis, die Partie auf jeden Fall verliert. Spätestens

wenn es der Spielleiter bemerkt wird er ggf. das Ergebnis gemäß den Regeln korrigieren.

Auf die übrigen Partien hat das keine Auswirkungen. So auch nicht auf die Partie des Spielers, der demzufolge an einem höheren Brett eingesetzt wird.

Frage 2:

Darf ein Spieler in mehreren Mannschaften zeitgleich nominiert werden?

Einige Leser werden bei den Ergebnissen zur 8. Runde der VMM festgestellt haben, dass Siegen I und Siegen II jeweils denselben Spieler nominiert hatten. In der einen Mannschaft hat dieser tatsächlich gespielt und in der anderen stand er nur auf dem Spielbericht und hat dort die Begegnung kampflös verloren.

Gemäß Artikel 3.4 der BTO-NRW ist dies nicht zulässig.

3.4 **Kein Spieler** darf für zwei oder mehr offizielle Mannschaftskämpfe nominiert

werden, deren angesetzter Wettkampfbeginn auf denselben Kalendertag fällt, sofern der Spielplan eines Turniers nichts anderes vorsieht.

Ausnahmen wären ggf. nur dann möglich, wenn z.B. eine Mannschaft ihr Spiel auf einen späteren Zeitpunkt verlegt, der nach dem Ende des ursprünglichen Wettkampfes liegt oder vor dessen Beginn zuende ist.

Da am vergangenen Sonntag aber keine Verlegung bekannt gegeben wurde ist davon auszugehen, dass beide Mannschaften zeitgleich gespielt haben. Somit liegt ein klarer Regelverstoß vor. Nach einigen Recherchen habe ich herausgefunden, dass allerdings nicht beide Mannschaften sanktioniert werden, sondern nur eine.

Meldung eines Spielers in zwei zeitgleich spielenden Mannschaften

Wird ein Spieler in den Aufstellungen zweier parallel spielender Mannschaften als Spieler aufgeführt, so ist seine Spielberechtigung für die Mannschaft zu prüfen, in der er tatsächlich spielt. Der Umstand der Doppelmeldung führt nicht dazu, dass der Spieler für beide Mannschaften nicht spielberechtigt ist. Diese Regelung gilt auch für den Fall, dass der eigentlich parallel terminierte

Wettkampf für die zweite Mannschaft auf einen anderen Termin verlegt wurde.

Schiedsspruch SVW vom 07.01.2000

Keine nachträgliche Protestmöglichkeit nach Überprüfung der Mannschaftsaufstellung durch Mannschaftsführer

Es ist Aufgabe des Mannschaftsführer, vor einem Wettkampf die Korrektheit der Mannschaftsaufstellung zu prüfen. Unterzeichnet ein Mannschaftsführer die Mannschaftsaufstellung, kann er sich später nicht auf Fehler der Mannschaftsaufstellung berufen.

Schiedsspruch SVW vom 04.01.2003

Der zweite Schiedsspruch scheint auf den angesprochenen Fall nicht zuzutreffen. Wie ihr feststellen könnt, ist die Mannschaftsaufstellung inzwischen korrigiert worden. Bei der Eingabe ist wohl ein Schreibfehler unterlaufen. Mit der Spielberichtskarte konnte das belegt werden. Damit lag auch keine nachträgliche Änderung der Mannschaftsaufstellung vor. In diesem Fall bleiben also die Ergebnisse so wie sie erspielt wurden.

Frage 3

Spielverlust nur wenn das Handy klingelt?

Wieder einmal geht es um die Handy's bzw. alle Arten von Kommunikationsmitteln. Hintergrund war, dass ein Spieler ein eingeschaltetes Handy dabei hatte. Als er, nach Beginn des Wettkampfes, auf dem Rückweg von einer Zigarettenpause seinem Gegner begegnete, meinte er, dass er jetzt wohl besser sein Handy ausschalte, falls vielleicht doch jemand anrufen sollte.

Konsequent nach den Regeln beurteilt, gibt es in einem solchen Fall nur eine Entscheidung, Partieverlust für den betroffenen Spieler. Der Hintergrund ist, dass man gemäß Artikel 6.2 BTO NRW einen Betrugsversuch unterstellen kann bzw. muss.

Anders als zu den Anfängen des Handyzeitalters geht es beim „Klingeln“ eines Handys nicht mehr so sehr um den Störfaktor. Vielmehr, weil die modernen Kommunikationsmittel mittlerweile viel leistungsfähiger sind als die Ersten ihrer Art, wird durch das Klingeln nur der "Beweis" erbracht, dass, entgegen den Regeln ein eingeschaltetes Gerät mitgeführt wird.

Da es aber grundsätzlich untersagt ist ein eingeschaltetes Kommunikationsmittel mitzuführen, muss es nicht unbedingt

klingseln, um diese Tatsache festzustellen. Auch die unbedachte Äußerung eines Spielers kann diese Tatsache ans Licht bringen.

An dieser Stelle schon mal ein Vorgriff auf die neuen Regeländerungen. Aufgrund der steigenden Anzahl von Betrugsversuchen mit Hilfe der modernen Kommunikationsmittel, hat die FIDE nach der Lockerung bei der letzten Regeländerung, die Regeln nun noch schärfer gefasst als es bisher überhaupt gewesen sind.

Das geht soweit, dass sogar Leibesvisitationen ermöglicht werden.

Alles Folgen der Tatsache, dass immer mehr Spieler, vor allem in höheren

Spielklassen, ihre Leistungsstärke mit unlauteren Mitteln der modernen Technik verbessern. Darunter müssen nun auch alle die leiden, die ehrlich und fair spielen wollen und nur vergessen haben den Ausschalter zu drücken.

Dazu noch das Urteil eines Schiedsgerichtes.

Handyklingseln im Turniersaal führt grundsätzlich zu Partieverlust

Der Verstoß eines Spielers gegen die BTO 6.7 zweiter Satz: „Im Turniersaal mitgeführte Telefone (Handys o. ä.) **müssen**

ausgeschaltet sein; ihre Benutzung ist untersagt.“ führt grundsätzlich zum Partieverlust.

Urteil BSA NRW vom 21.10.2004

Wer Fragen oder Bemerkungen zu den behandelten Themen hat, kann mir eine Mail schicken (getraenke-korb@t-online.de).



Der SBO-NL Kombi-Grand Prix

Lösung Kombi 14: Die Schlüsselaufgabe war diesmal nicht so schwer. Alle Teilnehmer haben erkannt, dass die Rochade für Weiß in dieser Stellung nicht gut wäre.

A : 12. 0-0?? c4; 13. Lxc4 Dc5+ (und der Läufer ist verloren)

B : 13. 0-0?? c4; 13. La4 b5 (und Weiß kann auch auf diese Weise den Läufer nicht retten.)

35. ... Kd7 (Verzögert den Materialverlust etwas)

36. Txc7+ Dxc7; 37. e8D+ Kxd8; 38. Dxc7

B: 34. ... Dxc7; 35. Txc7 Txc7; 36. e7+ Kd7; 37. e8D+ Kxd8; 38. Dxc7B: 34. ... Dxc7; 35. Txc7 Txc7; 36. e7+ Kd7; 37. e8D+ Kxd8; 38. Dxc7



Stellung nach dem 31. Zug von Schwarz

Die 1. Aufgabe der neuen Kombi-Staffel ist nicht ganz so einfach wie sie vielleicht dem ersten Anschein nach aussieht. Materiell und positionell ist Weiß im Vorteil. Die Aufgabe lautet nun, Matt in 6 Zügen. Es gibt zwei Möglichkeiten und ich möchte gerne beide sehen. Nun ist es doch nicht mehr so einfach, aber ich bin überzeugt, dass Ihr das auch ohne Computer schafft.

Einsendeschluss : Di. 13.05.2014

Lösung bitte per E-Mail schicken an getraenke-korb@t-online.de



Rang	Teilnehmer	7	8	9	10	11	12	13	14	Teiln.	Punkte ges.
1	Sebastian Heitmann	4	12	6	15	8	7	12	12	13	120
2	Andreas Schell	10	8	12	-	10	8	8	6	12	98
3	Michael Hees	1	7	7	3	7	10	-	7	11	76
4	Raul Hamburger	3	10	2	-	-	-	-	-	8	64
5	Klaus Lemmer	5	6	8	-	12	12	10	5	7	58
5	Erik Stokkentreeff	6	4	3	3	-	-	-	-	8	53
7	Josef Horstmann	12	-	4	-	-	-	-	8	5	38
8	Wolfgang Tietze	2	3	10	-	-	4	-	-	5	26
9	Julian Kroo	-	-	-	-	-	6	7	10	3	23
10	Christian Olsson	8	-	-	-	-	-	-	-	3	17
10	Bernd Hamann	7	5	5	-	-	-	-	-	3	17
12	Gerhard Schöler	-	-	-	-	-	5	-	-	2	9
13	Martin Riederer	-	-	-	-	-	-	-	-	1	8
13	Andreas Gräve	1	-	-	-	-	-	-	-	2	6
15	Guido Mudersbach	-	-	-	-	-	-	-	-	1	6
16	Jens Frase	-	-	-	-	6	-	-	-	1	6
17	Sebastian Höck	-	-	-	-	-	-	-	-	1	3
18	Alexander Hetzel	1	-	1	-	-	-	-	-	2	2
19	Oliver Brandt	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1